

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Ehrenamt- und Infectionen-Ges. Bühnen sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Parlamentarische Courtoisie.

Oedenburg, 26. November.

Eine neue und sehr erfreuliche Erscheinung tritt uns seit der Aera Széll bei den jedesmaligen Verhandlungen im Abgeordnetenhaus entgegen, es ist die wechselseitige Toleranz, womit die Parteigänger jeder Couleur die Ausführungen ihrer Gegner ehren. Die Debatten werden alle sachlich, ohne dialektische Schärfe und heftige Emotion, streng innerhalb der rücksichtsvollsten parlamentarischen Form geführt, so daß man füglich sagen kann: das gegenwärtige Abgeordnetenhaus hat sich selbst ein unverbrüchliches Gesetz gestellt: die parlamentarische Courtoisie.

Am letzten Samstag wurde im Reichstage die Berathung des Veriefelungsgesetzes insofern zu Ende geführt, daß der Entwurf unter Ablehnung der oppositionellen Beschlußanträge, im Allgemeinen angenommen wurde, nachdem Ackerbauminister Darányi in schonendster Weise die Einwendungen der Kontraredner widerlegt und es gründlich motiviert hatte, weshalb der Staat diese Angelegenheit mit einem Aufwande von 12 Millionen Kronen in die Hand genommen habe. Hierbei nahm der Minister die von mancher Seite gering-

geschätzten Stromschutzesellschaften in Schutz. Der Behauptung, als könnte die Frage der Veriefelungs- und der Schiffahrtskanäle nur in engem Zusammenhange gelöst werden, stellte er die im Auslande gemachten Erfahrungen gegenüber, welche häufig das Gegentheil beweisen. Beide Interessen sollen indessen vereinigt werden, wo dies ohne Gefährdung des Hauptzweckes möglich erscheint und deshalb werden auch bei dem vom Handelsminister geplanten Donau-Theiß-Kanal und bei dem Bukovár-Szamacer Kanal beide Fragen gemeinsam gelöst werden.

Ein Gegensatz zu den Intentionen des Handelsministers bestehe nicht, da Letzterer den Ackerbauminister direkt ermächtigt hat, zu erklären, daß auch er die Vorlage im Allgemeinen, wie in den Details vollkommen billige. Auch daß der Minister nur den Interessen der großen Herren diene, sei nicht zutreffend. In dieser Hinsicht ist vielmehr die Regierung eifrigt beflissen die Gegensätze zwischen dem kleinen und großen Besitz möglichst auszugleichen. Die Ausführungen des Ministers fanden nicht nur bei der Majorität Applaus, sondern selbst auf der linken Seite des Hauses wurden billigende Stimmen laut.

Morgen Dienstag dürfte mit der Budgetdebatte begonnen werden; auch

diese wird keine besonders breiten Dimensionen annehmen, obgleich mancher Abgeordnete jetzt an der Schwelle der Neuwahlen das Bedürfnis fühlen dürfte, sich — um bei seinen Wählern größere Beachtung zu provozieren — in längeren Reden zu ergehen. Auch in ganz normalen Zeiten pflegt die Budgetdebatte sechs Wochen zu dauern und die Regierung wird vielleicht sogar genöthigt sein, falls die Neuwahlen vor dem Herbst eintreten sollten, eine sogenannte Indemnität von der Gesetzgebung anzusprechen.

Wahrscheinlich aber wird die Budgetdebatte ebenso glatt verlaufen wie bisher die meisten Verhandlungsgegenstände. Seit der Vereinigung der gewesenen Nationalpartei mit der liberalen Partei haben ja die parlamentarischen Kämpfe im Allgemeinen einen milderen Charakter angenommen. Es liegt in der Natur der Sache, daß der Zusammenstoß zwischen Parteien, welche durch staatsrechtliche Grundzüge oder andere unüberbrückbare Gegensätze von einander geschieden sind, in der Regel ein minder heftiger sein muß, als ein solcher zwischen Parteien, welche um die aktuelle Regierungsmacht ringen.

Nachdem zum Wohle des Landes dieses Element des Parteihaders aus unserem öffentlichen Leben ausgeschieden

Fenilleton.

Der echte Ring.

— Kriminalgeschichte von Hellmuth v. Wille. —
(Fortsetzung.)

So hatte er den Ring also zwecklos gemacht! Aber er trug ihn heute bei sich — in einer dunklen Ahnung, daß er ihm vielleicht zu Statten kommen könnte.

Wie aus dumpfer Betäubung erwachend, hörte er plötzlich seinen Namen rufen und betrat schwankenden Schrittes den Gerichtssaal. Erst der Anblick des hohlwangigen, einem Schwerkranken gleichenden Verner gab ihm seine Fassung wieder.

Er wollte Verner retten.

— Sie wissen, um was es sich handelt, begann der Vorsitzende, um einen Diamanten, zu welchem Sie die Fassung gemacht haben. Sie haben in der Voruntersuchung sich freiwillig zum Zeugniß gemeldet; ich erwahne Sie streng bei der Wahrheit zu bleiben. Was für ein Stein war es, den Ihnen Ihr Prinzipall übergab?

— Ein kostbarer, weißer Diamant, antwortete Stefan in bestimmtem Tone.

— Sind Sie dessen ganz sicher?

— Vollkommen sicher, Herr Präsident!

— Verstehen Sie sich denn so genau auf

die Unterscheidung von echten und unechten Diamanten?

— Ein Juwelier kann vielleicht einmal eine gute Nachahmung für echt halten, wenn er sie nicht hinreichend geprüft oder auch wohl, wenn sie ausgezeichnet gut gemacht ist. Das Umgekehrte aber, daß er einen echten Stein nicht als solchen erkennt, halte ich nicht für möglich.

— Nun, Sie haben jenen echten Edelstein gefaßt und Ihrem Meister den fertigen Ring abgeliefert?

— Ja, nachdem ich fast zwei Wochen hindurch an der Fassung gearbeitet und dabei den Stein täglich vor Augen gehabt habe.

Die Richter flüsternten mit einander; diese klare und bestimmte Aussage machte offenbar Eindruck auf sie.

— Hat der Staatsanwalt noch eine Frage an den Zeugen?

Der Staatsanwalt erhob sich.

— Halten Sie es für möglich, daß der von Ihnen eingesezte Stein von dritter Hand herausgenommen und durch einen Anderen ersetzt wurde? fragte er.

— Ich — ich bin hier Zeuge, nicht Sachverständiger! antwortete Stefan, dem jetzt der Angstschweiß aus allen Poren drang.

Mit einem finsternen Blick auf den Zeugen wandte sich der Staatsanwalt an einen der

Sachkundigen, um ihm dieselbe Frage vorzulegen. Dieser zögerte nicht einen Augenblick, zu erklären:

— Gewiß ist das sehr wohl möglich. Nur sollte man glauben, daß dabei eine so überaus feine Arbeit, wie die hier in Rede stehende, nicht ganz intakt geblieben wäre und daß der sehr geschickte Gehilfe, der sie angefertigt hat, zweifellos erkennen müßte, ob eine fremde Hand die Krammen aufgebogen hat.

Stefan meinte in den Boden einzusinken. Hilflos irrte sein Blick im Saale umher.

Da fiel sein Auge auf seine liebe Braut. Emma war, von Angst und Ungeduld getrieben, hierhergeeilt und sie schien es deutlich zu empfinden, daß in dieser Sekunde das Geschick des Vaters, die Ehre ihres Namens an Stefan's Lippen hing.

Was Alles der junge Mann aus diesen großen, stehend zu ihm aufschauenden Augen las — Niemand ahnte es.

Blickschnell fühlte er sich Herr der Lage. Er wollte in diesem Kampfe siegen oder untergehen.

Und auf die Frage des Vorsitzenden, ob er die Spur einer solchen mißbräuchlichen Manipulation an der Fassung zu erkennen sich zutraue, antwortete er ruhig und sicher:

— Jawohl, das würde ich erkennen!

(Schluß folgt.)

**Käufer lockt man nie mit Stillschweigen
heran, sondern mit Reklame!**

werden konnte, mußte eine ruhigere Berathungsmethode in der Gesetzgebung platzgreifen. Die Umstände nun gar, unter denen sich die Parteivereinigung vollzog, trugen weiterhin dazu bei, die Grundsteine des parlamentarischen Friedens zu befestigen und denselben dauerhaft zu gestalten. Ministerpräsident Szóllósi bewährte sich als ein Meister auf diesem Felde. Durch seine streng parlamentarische Auffassung, durch Entgegenkommen gegenüber der Opposition in allen Punkten, wo dies ohne eine Verletzung des gouvernementalen Prinzips, der Grundsätze der Majoritätspolitik und des Liberalismus thunlich war, durch Aufrichtigkeit und Verzicht auf kleinliche Winkelzüge führte er die parlamentarische Berathungsmethode auf eine Stufe, von welcher sie seit Jahren eben nicht zu ihrem Vortheil sich entfernt hatte.

Diese Umkehr ist eine sehr werthvolle Errungenschaft, sie beschleunigt nämlich die gesetzgeberische Arbeit. Wir glauben in der Annahme nicht fehlzugehen, daß auch in der bevorstehenden Budgetdebatte der Ton echt parlamentarischer Courtoisie der herrschende bleiben wird und daß Niveau und Gehalt derselben mit der edlen Form harmoniren werden. E. M.

Oesterreich-Ungarn.

Seine Majestät der König ist heute in früher Morgenstunde aus Wien in Budapest eingetroffen. Ueber Wunsch des Monarchen unterblieb ein offizieller Empfang und verfügte sich Seine Majestät sofort nach Gödöllő.

Neue Magnatenhaus-Mitglieder. Das Amtsblatt publizirt die Ernennung dreier hervorragender Persönlichkeiten unseres öffentlichen Lebens zu Mitgliedern des Magnatenhauses. Es sind dies der ehemalige Adlatus des Honvéd-Oberkommandanten G. d. R. Forinyák, der ehemalige Handelsminister Graf Paul Széchenyi und der Obergespan des Pest-Pilis-Solter Komitates Franz v. Beniczky.

Das zehnjährige Jubiläum des Pest Obergespanns. Die nun in die zehnte Jahreswende getretene Installation des Obergespanns des Komitates Pest-Pilis-Solt, Franz Beniczky wurde vorgestern Samstag im großen Komitatssaale der Landeshauptstadt mit großen Festlichkeiten begangen. Die Eröffnungsrede hielt der Vizegespan, hierauf folgte eine begeisterte Festrede des Obernotars August Fazekas. Ueber Antrag des Municipal-Ausschusses Grafen Josef Tekei wurde die Errichtung einer Beniczky-Stiftung beschlossen, deren Zinsen zur Unterstützung mittelloser Hörer des Verwaltungskurses bestimmt sind. Nach der Festkongregation fand im „Hotel Hungaria“ ein Festbankett statt.

Die Budgetdebatte wird morgen Dienstag beginnen. In derselben werden von Seite der Opposition Franz Kossuth, Nikolaus Bartha und Johann Molnár die Beschlussträge einbringen und ferner noch die Abgeordneten Bela Komáthy und Edmund Barta, welche bereits vorgemerkt sind, das Wort ergreifen. Die Regierungspartei wird selbstverständlich ebenfalls in lebhafter Weise an der Debatte theilnehmen.

Ausland.

Das Befinden des Czaren. Kaiser Nikolaus verbachte den gestrigen Tag ruhig. Um 3 Uhr Nachmittags stieg die Temperatur bis 39.7, der Puls war 88. Um 9 Uhr Abends Temperatur 39, Puls 80, Nachts schlief der Kaiser gut. Heute Morgens sind das Befinden und der Kräftezustand befriedigend. Irrend welche Complicationen sind nicht bemerkbar.

Präsident Krüger in Paris. Gestern konferirte nach dem Besuch bei Loubet und

Entgegennahme seines Segensbenedictungs Krüger mit Dr. Leyds und mit seinen Ministern und empfing sonst Niemanden. Der Präsident dürfte nicht länger als bis Dienstag in Paris bleiben. Nachmittags sammelte sich eine Menschenmenge vor dem Hotel Scribe an, welche den Präsidenten Krüger afflammte. Krüger erschien für einige Minuten auf dem Balkon. Dem „Echo de Paris“ zufolge wird Krüger heute Montag Abends nach Brüssel abreisen, wo er zwei Tage verbleibt und sich sodann nach dem Haag und von da nach Berlin begeben wird.

Die Ereignisse in China Die Agenzia Stefani meldet aus Peking: Graf Waldersie erhielt die Meldung, daß die italienisch-deutsche Colonne, ohne auf Schwierigkeiten zu stoßen, gegen Kalgan marschirt. Die chinesischen Truppen ziehen sich nach kurzen Gefechten zurück. Der Gesundheitszustand ist ein vortrefflicher.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Dienstag 27. November. Katholiken: Virgilius. — Protestanten: Günther. — Griechen 14 Philipp Ap.

Oedenburg, 26. November.

Der dänische Thronfolger in Sopron. Kronprinz Friedrich von Dänemark ist heute Nachmittags 1 Uhr 45 Minuten mit dem regelmäßigen Wiener Zuge der Győr-Sopron-Ebenfurter Bahn in unserer Stadt eingetroffen. Am Perron hatten sich Prinz Friedrich zu Schaumburg-Lippe, sowie dessen Gemahlin Prinzessin Louise von Dänemark zum Empfange des hohen Gastes eingefunden. Der dänische Thronfolger, der sehr gut ausah, verließ leichten Schrittes das Koupé und umarmte erst seine Tochter, Prinzessin Louise, worauf er dem Prinzen die Hand drückte. Seitens der Stadtbehörde war Oberstadthauptmann, Dr. Karl Rejssel erschienen, mit dem Kronprinz Friedrich mehrere freundliche Worte wechselte und ihm schließlich die Hand reichte. Die hohen Herrschaften begaben sich hierauf durch ein von Polizeiwachmännern gebildetes Spalier über den Warteaal 1. Klasse auf die Straße, wo sie die bereitstehenden Wagen bestiegen, um sich ins hochfürstliche Palais zu begeben. Im ersten Wagen nahm der dänische Thronfolger mit seiner Tochter Platz, während Prinz Friedrich zu Schaumburg-Lippe in Begleitung des Oberstlieutenants des Kronprinzen im zweiten Gefährte folgte.

Emanuel Graf Széchenyi, der präsumtive Präsident der liberalen Komitatspartei, ist gestern Abends zum Besuche des Vizepräsidenten der Partei, Alex. Sugár in Eszorna eingetroffen. Der Besuch hat jedenfalls einen informativischen Zweck in Betreff der Parteiangelegenheiten.

Das Exekutivkomité der liberalen Partei unseres Komitates hielt Sonntag Nachmittags 4 Uhr im Glasaaale des Hotels „Pannonia“, unter Vorsitz des Vizepräsidenten, Alexander Sugár eine Sitzung. Der Vorsitzende gab bekannt, daß es dem, vom Exekutivkomité entsendeten Fünfer-Ausschusse gelungen ist, auf die Ehrenstelle eines Präsidenten Se. Excellenz Grafen Emanuel Széchenyi zu gewinnen. Der gewesene Minister des königlichen Hoflagers erklärte nämlich, daß er — falls die liberale Partei des Komitates ihm ihr Vertrauen entgegen bringe — bereit wäre diese Stelle zu akzeptiren. Dieser Bericht wurde mit größter Freude zur Kenntniß genommen. Gleichzeitig wurde auch über die Organisation der Partei debattirt; die Organisation soll bezirksweise geschehen und zwar so, daß bei Aufrechterhaltung des bisherigen Exekutivkomites in daselbe aus jedem Bezirke ein für die liberalen Interessen wirken wollendes Mitglied gewählt werde. Ferner wurde beschlossen, ähnlich dem Hunderter-Ausschusse der städtischen liberalen Partei auch in der Komitatspartei einen großen Ausschuß zu organisiren, in welchen alle diejenigen Persönlichkeiten gewählt werden sollen, die vermöge ihres gesellschaftlichen Einflusses und ihres Interesses für die liberale Sache hiezu passend erscheinen. Schließlich wurde beschlossen, am

9. Dezember d. J. eine Vollversammlung abzuhalten, in welcher die Wahl des Präsidenten, sowie die der Funktionäre erfolgen soll. In derselben Versammlung wird auch der kontemplirte große Ausschuß gewählt werden. Die Sitzung endete um 6 Uhr.

*** Ernennungen.** Der Magistrat der kgl. Freistadt Rismarton ernannte den städtischen Kassier Géza Staniés zum Arbeitsvermittler, zu dessen Stellvertreter aber den Buchhalter Bela Szigethy.

*** Transferirung.** Der Handelsminister übersekte den Hilfssekretär der hiesigen Post- und Telegraphendirektion Karl Rentmeister auf dessen eigenes Ansuchen zur Post- und Telegraphendirektion in Pozsony. Das Scheiden des beliebten Beamten wird allgemein bedauert. Mit Rentmeister verlieren der Irodalmi kör und der Musikverein eines ihrer rühmlichsten Mitglieder.

*** Verlobung.** Ein erfreuliches Ereigniß hat sich in der Familie des Herrn Vizegespanns Dr. Andreas v. Bán gestern Abends vollzogen. Seine reizende, mit hohen Geistesgaben ausgezeichnete, älteste Tochter, Fräulein Margit v. Bán hat sich mit Herrn Dr. Josef Dostör, einem der beliebtesten Mitglieder der hiesigen jeunesse d'orée und hoffnungsvollen angehenden Advokaten verlobt. Diese Nachricht wird sicherlich nicht verfehlen, im ganzen Komitate freudige Theilnahme zu erwecken.

*** Sitzungen beim Komitate.** Am 3. Dezember l. J., Vormittags 1/10 Uhr findet im kleinen Komitatssaale eine Sitzung des Verifikationsausschusses statt, in welcher die in den Wahlbezirken Vöcs, Szent-Margit und Farad erfolgte Wahl von Komitatsausschuß Mitgliedern verifizirt wird. — Am 4. Dezember dagegen hält im gleichen Lokale der Centralausschuß des Komitates eine Sitzung ab, in welcher über die der kön. Kurie unterbreiteten und von dort wieder herabgelangten Gegenstände Beratungen stattfinden.

*** Rettungshaus.** Gestern Sonntag Vormittag hielt unter dem Präsidium Dr. Josef v. Ránias das zur Vorbereitung der Rettungshaus-Verinsgründung entsendete Komité eine Sitzung ab, in welcher der Bericht des Vorsitzenden, daß mit Rücksicht auf das bisher so günstige Resultat der Mitglieder-Subskription die Konstituierung des Vereines vollzogen werden könnte, zur angenehmen und freudigen Kenntniß diente. Bisher haben zirka 280 Damen und Herren ihren Beitritt als ordentliche Mitglieder mit einem Jahresbeitrage von K 4 — angemeldet; außerdem sind als Gründer, welche ein für alle Mal 100 Kronen beitragen, beigetreten: Kapit. Prälat, Abt-Stadtpfarrer Andreas v. Voda, Marie Anton Bauer, Israel, Frauen-Wohlthätigkeits-Verein, Witwe Luise Pfeiffer, Witwe Marie Felix Pfeiffer, Frau Dr. Karl Schreiner und Emilie v. Tóth.

Es wurde beschlossen, die konstituierende Generalversammlung Sonntag, den 9. Dezember, Vormittags 1/11 Uhr, im Rathhauseaale abzuhalten, in welcher die Wahl des Präsidiums und der sonstigen Funktionäre vorgenommen werden wird und wozu alle bisherigen Mitglieder spezielle Einladungen zugesandt erhalten.

Wir konstatiren es mit der freudigsten Genugthuung, daß diese Angelegenheit, welche für die armen verwaahlosten Kinder unseres Landes, unserer Komitats, sowie auch des Landes, gleichwie für die Sicherheit von Person und Eigenthum von so großer Tragweite ist, in ein so günstiges Stadium getreten ist und wünschen der nun als zweifellos anzunehmenden Durchführung, resp. praktischen Verwerthung dieser preiswürdigen humanen Idee den besten Erfolg! Das Oedenburger Rettungshaus für verwaahloste Kinder wird wieder ein Denkmal mehr sein jenes zielbewußten, menschenfreundlichen Edelmannes, welchen die Bürgerchaft Oedenburgs stets in so glänzender Weise bethätigt. Ein kräftiges Eisen allen Damen und Herren, die mitgeholfen haben und noch mithelfen werden diesen Hort der Liebe, Beredlung und Beglückung aufzubauen!

Nachdem zu hoffen ist, daß sich insbesondere unsere vermögenden Mitbürger noch sehr zahlreich und in munifizenter Weise an dem humanen Werke beteiligen werden, wird die Subskription von Gründern und auch ord. Mitgliedern fortgesetzt. In unserer Administration Grabenrunde 121 werden Beitrittserklärungen ebenfalls gerne entgegen genommen. Die Beiträge sind aber erst später dem Vereinstaffier zu bezahlen.

Genehmigte Stiftung. Der Kultus- und Unterrichtsminister genehmigte die vom kgl. Rathe, Josef v. Haller zu Gunsten der Schüler der Uteleker Staatsvolkschule begründete Stiftung von 2000 K, respektive deren Stiftungsbrief, welcher in der am 8. Oktober d. J. abgehaltenen Komitatskongregation ebenfalls zur freudigen Kenntnisnahme diente.

Finanzpalais in Sopron. Im April des nächsten Jahres läuft der Pachtvertrag ab, den die Soproner Finanzdirektion bezüglich der von ihr benützten Amtskontore feinerzeit abschloß. Der Eigentümer benützte diese Gelegenheit und bot im Wege der Finanzdirektion dem Finanzminister das Gebäude zum Kaufe an. Der Eigentümer fordert hierfür 160.000 Gulden, aber die Finanzdirektion kalkuliert anders. Dieselbe machte nämlich dem Minister den Vorschlag, daß mit Benützung des alten Salzamtgebäudes ein neues Finanzpalais erbaut werde. Das einstöckige Haus wäre mit einem zweiten Stockwerke zu versehen, was etwa 120—140.000 fl. kosten dürfte. Da dieses Unternehmen billiger zu stehen kommt, befürwortet die Finanzdirektion dasselbe sehr warm. Wir sind gespannt, wie der Finanzminister hierüber entscheiden wird.

Vom „Irodalmi kör“. Der Direktionsrath des „Irodalmi kör“ hält morgen Dienstag den 27. d. M. Abends 7/6 Uhr im Oberrealschulgebäude in Angelegenheit der zu veranstalten geplanten Börsenmartyrfeier eine Sitzung ab.

Die Handels- und Gewerbekammer hält morgen Dienstag Nachmittags 1/4 Uhr eine Sitzung, in welcher die Angelegenheit der Beschränkung der Soproner Jahrmärkte auf einen Tag zur Verhandlung gelangt.

Kanalisation der Stadt. Die städtische Baukommission hält übermorgen Mittwoch Nachmittags eine Sitzung ab, in welcher die von der Wasserbau-Abtheilung des Ackerbauministeriums ausgearbeiteten Pläne der allgemeinen Kanalisation unserer Stadt zur Beratung gelangen. Die Kommission wird gleichzeitig auch die Statuten der neuen Kanalisation ausarbeiten. Die Angelegenheit wird nicht nur die mittwochsige, sondern noch weitere 3—4 Sitzungen vollauf beschäftigen.

Das Referat über die lausägige Kasino-Soirée liegt uns vor, doch müssen wir Raummangels wegen, dessen Aufnahme auf morgen vertragen.

Die Bezirks-Krankenkassa hielt gestern eine Wahlversammlung, bei der Vizestadthauptmann Dr. Gottfried Wenzel den Vorsitz führte. Zum Präses der Bezirks-Krankenkassa wurde der bisherige Vizepräses Johann Horvath, an dessen Stelle aber Alexander Tövely gewählt.

Reaktivierter Steueramtsleiter. Der Kapuvärer gewesene Steuereinnahmer Johann Gergely, der krankheitsshalber längere Zeit beurlaubt war, wurde vom Finanzminister reaktiviert und zum Leiter ders. kgl. Steueramtes in Sümeg ernannt.

Todesfall. Verwalter Johann Neumann in Czinsfalva (Oekonomie Hasenhofer) ist heute Morgens im Alter von 55 Jahren verschieden. Das Leichenbegängniß findet Mittwoch, den 28. d., 4 Uhr Nachmittags in Siegendorf statt.

Die diesjährige Kunstausstellung wird auch in den Abendstunden zu besichtigen sein. Die Probebeleuchtung mit elektrischem Lichte hat bereits stattgefunden und hat sich als vollkommen zweckentsprechend bewährt. Der Kunstverein scheut keine Kosten, um die Ausstellung auch solchen zugänglich zu machen, die nur die späten Nachmittagsstunden zur Besichtigung frei haben. Die Zahl der bereits angemeldeten Ausstellungsobjekte ist bedeutend größer, als jene der vorangegangenen beiden

Expositionen. Das aus der Offizin des Alfred Romwalter hervorgegangene, allegorische Plakat ist von Meister Franz Storno jun. mit stylvollster Phantasie entworfen, es zeigt in lapidarer alterthümlicher Holzschmittmanier zwischen der Gestalt eines ungarischen Bauern (Realismus) und dem Kopf der Pallas Athene (Idealismus) das Bild der Stadt.

Neuer Dolmetsch. Der Handelsminister gibt bekannt, daß der in Budapest domilizierende Benjamin Schwarz von der serbischen Regierung zum Dolmetsch des Budapester kgl. serbischen Konsulates ernannt wurde.

Die Volkspartei hielt dieser Tage auch in Kapuvár eine Versammlung ab, an der sich zumeist Pfarrer beteiligten. Die Rekonstruktion steht also auch in diesem Bezirke bevor.

Sperrstunden in Gemeindegasthäusern. Der Vizgespan bestimmte bis Ende März 1901 im Gasthause des Michael Stadelmann in Szent-Margit die Sperrstunde auf 11 Uhr. Gleichzeitig wurde im Gasthause des Andreas Wimmer in Fehéregyháza vom heutigen Tage ab die Sperrstunde ebenfalls auf 11 Uhr Nachts festgesetzt.

Zum Christlichen Glauben übergetreten ist die in Sobor zuständige und wohnhafte Israelitin Marie Deutsch. Der Uebertritt erfolgte aus dem Grunde, weil die Deutsch sich mit dem dortigen Schneider Türkenczi, einem Christen, verheirathen will.

Aus Ruht berichtet man, daß dieser Tage dort eine erst 13jährige Dienstmagd Namens Rosa Freiler versucht hat einen Zimmerbrand zu stiften, um dadurch einen von ihr verübten Diebstahl zu maskiren. Sie schüttete Petroleum unter das im Zimmer befindliche Bett und zündete es in der Erwartung an, die Zimmereinrichtung werde verbrennen und mithin auch der Tisch, aus dessen Lade ein Geldbetrag entnommen wurde. Die Feuerwehr löschte jedoch das Feuer, ehe es sich weiter verbreiten konnte. Dieselbe jugendliche Brandstifterin gestand beim Verhöre, dem sie — weil dringender Verdacht das Feuer gelegt zu haben auf ihr ruhte — unterzogen wurde, daß sie außer diesem Brande bereits früher noch zweimal Brände verursacht habe und zwar in den Häusern der Kupferbürger Saly und Takács. Unser Mitbürger Karl Krast hat am letzten Freitag das besondere Jagdglück gehabt am Neusiedlersee einen mächtigen Adler zu schießen. Der erlegte Raubvogel, dessen Flügelweite über zwei Meter beträgt, hielt in seinen Fängen eine Wildente, die er kurz vorher erbeutet hatte.

Die Sonchongs der 1900er Thee-Ernte sollen laut Bericht der Importfirma Mehmmer von ganz vorzüglicher Qualität sein. Da dies seit vielen Jahren nicht mehr der Fall war, so dürfte es Kenner interessieren, daß diese Sorte Mehmmer's Thee in den bekannten Verkaufsstellen zu K 1.60 per Packet erhältlich sind.

Wegen häuslichen Antriebers ist der Szent-Andreas Schneider Michael Gáms nach Amerika ausgewandert. Da er seit längerer Zeit mit seiner Frau in argem Zwiste lebte, äußerte er sich wiederholt, daß er sich entweder selbstmorden oder „durchgehen“ werde. Gáms hat das Letztere gewählt, denn ein Brief, welcher dieser Tage von ihm in der Heimatgemeinde eintraf, besagt, daß er auf dem Dampfer Wisler die Reise nach Amerika angetreten habe.

Jugendliche Vogelagerer treiben seit einiger Zeit in Kapuvár ihr Unwesen. Die Bande besteht aus 4—5 etwa 14—15 Jahre alten entarteten Knaben, die ein gewisser „Magi“ anführt. Kleinere Kinder, die für ihre Eltern Einkäufe besorgen oder zur Schule gehen, werden von den Vogelagerern bei hellem Tag sans gêne ausgeplündert. Die hoffnungsvollen Jungen werfen Fenster ein, stehlen aus den Hefen Gänse und Hühner, kurz sie vollziehen eine stattliche Anzahl lichtlicher Thaten. Wie wir hören, wird die Behörde dem gemeinschädlichen Wirken der Bande energisch Einhalt gebieten.

Verbotene Medikamente. Der Minister des Innern gibt bekannt, daß er die im Institute des Dr. Nicholson in London erzeugten und in Verkehr gesetzten künstlichen Trommelfelle, sowie die bei Verwendung derselben erforderlichen Medikamente als gefährlich und heitsschädlich verboten habe,

somit deren Export nach Ungarn zukünftig nicht mehr gestattet ist.

Aus dem Oedenburger Matrikelamte. Vom 21. November bis heute wurden folgende Geburten angemeldet: Der Anna Ebel, Wirthschafterin ein Mädchen (Emilie); dem Wilhelm Kellner, Kellner und Rosalia Kovács ein Knabe (Stefan); dem Thomas Keller, Honvéd-Wachmeister und Rosa Kutschera ein Mädchen (Margarethe); dem Michael Sonnleitner, Ziegelbeker und Anna Hermann ein Mädchen (Maria); dem Adolf Beer, Goldarbeiter und Anna Herschel ein Mädchen (Margarethe).

Eheschließungen: Julius Sarkas, Notär kath. (Udvard) und Rosa Hauer (Oedenburg).

Verstorbene: Michael Weinbeck, ev., 8 Monate alt (Köchelkath); Theresia Gemeiner, kath., 9 Monate alt (Darmkath); Witwe Regina Wittendorfer geb. Gansberger, ihr, 88 Jahre alt (Altersschwäche); Geza Ludovika, ev., 3 Monate alt (Schwäche).

Die Feldmäuse nehmen in Tökerejtur in besorgnißerregender Weise überhand und richten besonders in den Pferdekleefeldern großen Schaden an. Man befürchtet, daß auch andere Saaten Schaden leiden werden und wendet Alles an, um die gefährlichen Thiere auszurotten.

Theater, Kunst u. Literatur.

— **„s Ausserl.“** Volksstück mit Gesang von Karl Morrc. Aus dem ganzen Gefüge der Hauptfigur des Stückes tritt doch eigentlich nur der Träger der Titelrolle hervor. Herr Schönthal verkörperte den „Null Auerl“ und bei der Bewältigung dieser schwierigen anstrengenden Rolle offenbarte er seine reif gediegene Künstlerkraft. Anmuthig und lebenswürdig war Fr. Burghardt als „Gabi“ und Herr Steiner als „Steffel“ wirkte durch seine drastische Komik exzellent. Herr Grünau zeichnete den „Großnecht Rupert“ mit biederben charakteristischen Zügen. Auch die Darstellung der Rollen von Fr. Hell, Herrn Traga und Herrn Schrotth war vortrefflich.

— **„Im weißen Röhl“,** Lustspiel in drei Akten von Oskar Blumenthal. Wie so dieses Stück mit seiner mageren spießbürgerlichen Handlung zu diesem Rufe kam, ist eigentlich unbegreiflich, genug es hat ihn und dabei muß man's bewenden lassen. Insofern bewährt sich Blumenthal darin als glänzender Bühnentechniker, daß eigentlich ohne daß Kennenwerthes vorgeht, eine komische Situation die andere ablöst. Große Wirkung erzielten die reiche Frau „Josefa Vogelhuber“ Fr. Korzán und der „Brandmeyer“ Herrn Steiner's. Außer diesen machten sich noch die Frs. Beauval und Burghardt, die reizend ausfahen, um den Erfolg verdient. Beiden Damen waren ihre Stellen speziell mundgerecht. Von den Herren brillirten wieder Schrotth, Traga, Schönthal und Grünau. N. v. P.

— **Vom Theater.** Annie Dirken's, Baronin Hammerstein, trifft noch heute hier ein und sind die Proben zu „Helena“ im vollsten Gange. Die Operette wird vollkommen neu inszenirt und genau nach französischer Manier gegeben. Annie Dirken's ist ja bekanntlich eine neue, eine sezessionistische „Helena“ laut Wiener Berichten und dementsprechend muß auch das sie umgebende Ensemble sein. Die Hauptpartien sind mit unseren besten Kräften besetzt und zwar singt den „Paris“ Herr Direktor Ruff, den „Menelaus“ verkörpert Herr Haas den „Kalkas“ Herr Schönthal. Da der Andrang nach Karten ein so lebhafter ist, werden die p. t. Abonnenten höflichst ersucht ihre Logen und Sitze bis 1/11 Uhr abzuholen, da nachher weiter darüber verfügt wird.

Telegramme.

Aus dem Abgeordnetenhaus. Budapest, 26. November. Apatly, der Präses der Inkompatibilitätskommission legt den Bericht über deren Verhandlungen in Angelegenheit von 47 Abgeordneten vor. Derauf wurde die Debatte über die Veriseltungs-konäle fortgesetzt.

Die Ereignisse in China. Peking, 25. November. Die Gesandten bestimmten in geschlossener Sitzung die Bedingungen des Interimsfriedens. Zur Auf-

4
nahme der Verhandlung mit den chinesischen Bevollmächtigten fehlt nur mehr die Einwilligung einzelner Regierungen. Die Hauptbedingungen des Interimsfriedens sind: Bestrafung der Schuldigen, entsprechender Schadenersatz, Hinterlassung von Schutztruppen für die Gesandten, Besetzung gewisser Punkte zwischen Peking und Taku. — Die Kaiserin soll ernstlich krank sein.

Theater der königlichen Freistadt Oedenburg.
Direktion: Josef Ruß.

Abonn. Susp. Nr. 10. Abonn. Susp. Nr. 10.
Dienstag, den 27. November 1900.

Die schöne Helena.

Operette in 3 Abtheilungen. — Musik von Jacques Offenbach.

Telegraphischer Kursbericht.

Wien, 26. November.

Gemeinsame Rente .. 98.10	Ung. Credit	667.50
U. Gold-Kronenrente 115.15	Länderbank	409.—
4% u. Kronen-Rente 90.90	Unionbank	544.—
U. Grundrentlastigen .. 91.60	Stadtbahn	660.—
Anglobank	Bombarden	114.25
Bankverein	Napoleonbor	19.20
Oesterr. Credit	Markt	117.75

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Zu verkaufen

2 Actenkästen

Pfarrwiese 3. 74

Oroszy Sándor

Hof-Conditor

Fünfkirchen

erlaubt sich mitzutheilen, dass seine

Theebäckereien

Giardinett-, Dessert-, Tortelettes-,
Salon-, Fondant und Chocolate-
Dessert-Bonbons

frisch lagernd und zu haben sind im Allein-
verkauf bei:

Jakob Schwaby

Specerei-, Delicatessen- und Wildpret-Handlung
Sopron. R. A.

Ein Meter lang geschnittenes, altes

weiches Holz

wird, so lange der Vorrath von ca 80 Kubikmeter
reicht, per Kubikmeter

à 4 Kronen

ab Fabrik: Günser-Hauptstrasse, verkauft.

1358

Johann Schiller.

Vom 25. bis 29. November

Elisabethstrasse Nr. 4

Möbel-Ausstellung

der

Schiller'schen Tischler- und Schlosserwaren-Fabrik.

Geöffnet von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.

Die Möbel sind aus Nuss- und amerikanischem Nadelholz in hoch-
modernen Stylarten angefertigt.

Entrée frei.

1358

Freiwillige Licitation.

Am 28. November 1. J., Vormittags 9 Uhr, findet in dem Feilbietungs-
saale des kgl. Gerichtshofes die freiwillige öffentliche Feilbietung der den Michael
v. Vaghy'schen Erben gehörigen auf dem Deákplatze in der Csengerigasse und
in der Nähe der Herbstgasse liegenden folgenden Bauplätze statt. Auf dem Deák-
platze: P.-Nr. 1356/a/1 18 □-Kl. Ausrufspreis 1080 fl. = 2160 K in der Csengeri-
gasse P.-Nr. 1356/a/2 141 □-Kl. Ausrufspreis 846 fl. = 1692 K; P.-Nr. 1356/a/3
141 □-Kl. Ausrufspreis 846 fl. = 1692 K; P.-Nr. 1356/a/b, 1357/a/2 141 □-Kl.
Ausrufspr. 846 fl. = 1692 K nächst der Herbstgasse P.-Nr. 10605/a/2/4 138 □-Kl.
Ausrufspr. 276 fl. = 552 K; P.-Nr. 10605/b/2/5 140 □-Kl. Ausrufspr. 280 fl. =
560 K; P.-Nr. 10605/b/2/6 143 □-Kl. Ausrufspr. 286 fl. = 572 K; P.-Nr. 10605/b/2/7
146 □-Kl. Ausrufspr. 292 fl. = 584 K; P.-Nr. 10605/b/2/8 149 □-Kl. Ausrufspr.
298 fl. = 596 K; P.-Nr. 10605/b/2/9 152 □-Kl. Ausrufspr. 304 fl. = 608 K;
P.-Nr. 10605/b/2/10 154 □-Kl. Ausrufspr. 308 fl. = 616 K; P.-Nr. 10605/b/2/11
156 □-Kl. Ausrufspr. 312 fl. = 624 K; P.-Nr. 10605/b/2/12 173 □-Kl. Ausrufspr.
346 fl. = 692 K; P.-Nr. 10605/b/2/14 906 □-Kl. Ausrufspr. 906 fl. = 1812 K;
P.-Nr. 10605/b/2/15 508 □-Kl. Ausrufspr. 508 fl. = 1016 K; P.-Nr. 10605/b/2/16
507 □-Kl. Ausrufspr. 507 fl. = 1014 K.

Die Feilbietungsbedingungen können bei der kgl. Grundbuchsbehörde oder
in der Kanzlei des Advokaten Dr. Josef von Kania eingesehen werden. 1253

V o r a n z e i g e !

Der grosse

Weihnachts-Markt-Verkauf

zu concurrenzlos billigen Preisen, im Modewaren-Haus

Fürst & Rosenberger

Oedenburg,

Grabenrunde Nr. 111.

beginnt Dienstag, den 27. November.